

Inklusion am Gymnasium

Beitrag von „German“ vom 3. Oktober 2022 23:09

Zitat von Kris24

Wer viel antwortet, hat auch viele Chancen richtig zu antworten (nicht nur falsch) und, so erkläre ich es meinen, sie haben Einfluss darauf, auf welche Fragen sie antworten möchten. Wer sich nicht meldet, wird irgendwann von mir aufgerufen, vielleicht genau dann, wenn er es auf keinen Fall möchte. Ich zähle doch nicht die Anzahl der richtigen Antworten, sondern ob es Transfer enthält oder nur Wiederholung des Unterrichts, ob die Fachbegriffe (ansatzweise) richtig verwendet werden oder nur "Alltagswissen", bei dem kein Unterricht erkennbar ist.

Wir haben schulintern (nach vielen Diskussionen) Kriterien für jedes Fach für mündliche Noten aufgestellt. Es geht um Qualität, nicht um Quantität. Du sprachst vorher zudem von sozialem Verhalten darunter versteh ich nicht häufiges Melden.

Deinen 1. Absatz stimme ich vollständig zu, dem 2. nur teilweise.

Arithmetisches berechnen ist bei uns in Baden-Württemberg tatsächlich nicht zulässig, die aufgeführten Beispiele beziehen sich aber auf "Ausrutscher", nicht auf völlig fachfremdes Verhalten.

(Ich führe zudem bei meinen Schülern manchmal das Beispiel an, ein Schüler schreibt nacheinander die Noten 1, 2, 3 und dann 4, der andere umgekehrt (also zuerst 4, zum Schluss 1). Das verstehen meine sofort (natürlich überlege ich dann weiter, inwieweit der Schüler zu Transfer fähig ist oder nur wiederholt). Es ist eine Gesamtnote, aber soziales Verhalten spielt dabei keine Rolle (dafür wird bei uns sehr auf Kopfnoten geachtet).)

Pädagogische Freiheit bedeutet nicht, dass alles berücksichtigt werden kann (ich übertreibe, z. B. auch eine bessere Note für den Bürgermeistersohn oder von meinem Vermieter). Es muss fachlich bleiben.

Alles anzeigen

Ich glaube, so weit sind wir in der Praxis gar nicht auseinander.

Die Mitarbeit, also die Motivation der Schüler für den Unterricht scheine ich mehr in die Fachnote mit einzubeziehen.

Ich habe aber auch geisteswissenschaftliche Fächer mit hohem Diskussionsanteil. Da bringen auch falsche Antworten den Unterricht voran.

Und mein Fachunterricht lebt von der Mitarbeit. Diskussionen sind zwingend notwendig.

Schulinterne Kriterien für mündliche Noten sind nicht bindend. Die pädagogische Freiheit des einzelnen Lehrers wiegt stärker.

Jeder unterrichtet ja auch anders, manche dozieren, andere diskutieren fast durchgehend. Da kann es keine gleichen Kriterien für die mündliche Note geben.

Für Geschichte hatten wir mal eine Diskussion eben mit dem Ergebnis, dass eine Vereinheitlichung keinen Sinn macht.

Ist ja bei einer GFS genauso. Jeder hat da andere Schwerpunkte und Bewertungskriterien.

Das ist ja später in der Uni genauso.